

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **33 (1986)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wehrdienste entlasten

Am ersten Tag nach der Katastrophe standen rund 80 Zivilschutzangehörige im Einsatz, später 120-180 - dies bei einem Bestand von 356. Alle waren gestützt auf Art. 4 des Bundesgesetzes über den Zivilschutz zur Nothilfe aufgeboden worden. Abgesehen von einer Feuerwehrkompanie und Freiwilligen stand am Sonntag der Zivilschutz allein im Einsatz. Die Wehrdienst-Angehörigen hatten sich zwecks Retablierung zurückgezogen. Nur diesem Umstand war es zu verdanken, dass gegen Abend ein Brand in einem Bauernhaus innert nützlicher Frist gelöscht werden konnte.

Der Zivilschutz stand auch in der Woche nach dem Unwetter pausenlos im Einsatz, unterstützt von der Walliser Luftschutz-Katastrophenkompanie II/34, welche um Hilfe gebeten worden

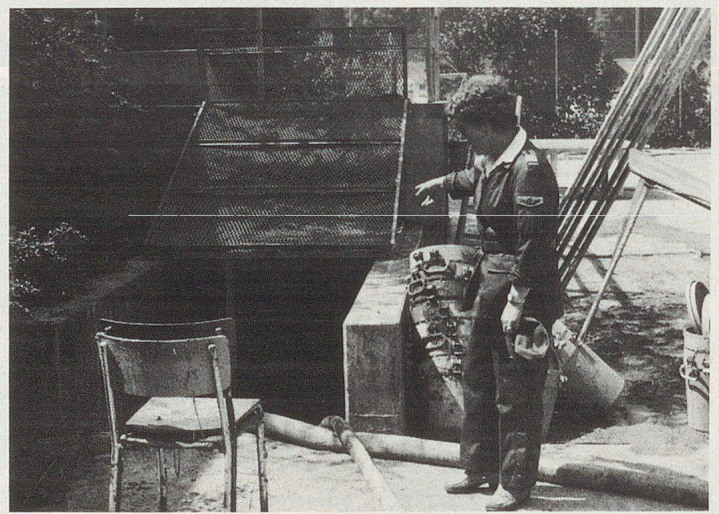
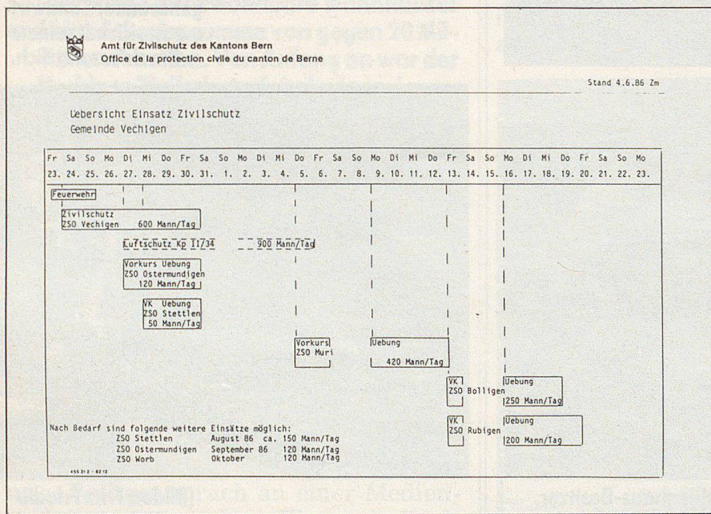
Vechiger-Lehren für den Zivilschutz

hwm. «Im nachhinein ist man immer klüger», heisst es bekanntlich. Aufgrund des Einsatzes in Vechigen können folgende Zivilschutz-Lehren gezogen werden:

- Mobile Sirenen sind hinsichtlich einer Alarmierung auch in Friedenszeiten unbedingt nötig.
- Der Einsatz des Zivilschutzes in solchen Katastrophenfällen in Friedenszeiten kann nur dann gelingen, wenn das entsprechende Kader rekrutiert, ausgebildet und auch für solche Notlagen vorbereitet worden ist. Ein nichtgeführter Zivilschutz steht in solchen Lagen auf verlorenem Posten.
- Zu den Stärken des Zivilschutzes gehören Stabsarbeit, Versorgung, Betreuung. Hier sollten die ZSO ausbildungsmässig das Schwergewicht setzen.

zen. Für die andern Bereiche sind die Wehrdienste sicherlich genügend vorbereitet.

- Bei herannahenden Gewittern sollten bei Schutzräumen, insbesondere Kommandoposten, sämtliche Panzertüren geschlossen werden, damit kein Wasser eindringen kann. Planungsunterlagen sollten womöglich andernorts untergebracht werden.
- Punktuelle Beleuchtungseinrichtungen sollten auch die Zivilschutzformationen gut ausgerüstet sein, ansonsten der Einsatz in der Nacht in Frage gestellt ist.
- Es ist wenig sinnvoll, zu viele Zivilschützer massiert in einer Katastrophe einzusetzen. Lieber gestaffelt aufbieten und ermüdete Gelbhelme ersetzen.



Die Zivilschutzstellen-Leiterin zeigt auf den nahezu zerstörten Orts-KP.

war. Auf diese Weise erbrachten die Gelbhelme in einer ersten Phase 660 Mannstage (Wehrdienste 850, Luftschutztruppen 550 Mannstage). Angebote aus anderen Gemeinden betreffend Zivilschutzhilfe wurden dankend entgegengenommen. Die benachbarten ZSO wurden dann Wochen später doziert und wohlüberlegt im Schutzbereich eingesetzt.

Kader unabdingbar

Alles in allem wurde der Einsatz des Vechiger Zivilschutzes von allen Kreisen gelobt. Franz Reist, Vorsteher des kantonalbernischen Amtes für Zivilschutz, unterstrich gegenüber «Zivilschutz» die Bedeutung des Zivilschutzes und des Kadereinsatzes in solchen Katastrophensituationen: «Die Stärke des Zivilschutzes sind in solchen Lagen die

Stabsarbeit, die Versorgung und die Betreuung. Ohne geeignetes Kadereinsatzpersonal hätte die ZSO Vechigen niemals so gut und effizient arbeiten können», stellte der ehemalige Ortschef von Biel fest. ▣

Bestens geeignet für Truppeneinsatz und Schutzräume sind NISSAN Chromstahl-Isolierflaschen und -Kannen



Unzerbrechlich und sicher, doppelwandig Chromstahl, hervorragende Hochvakuum-Isolation mit **5 Jahren Garantie**. Flaschen und Kannen in Grössen von 0,5-1,8 l.

Auskunft durch den Generalimporteur: Dr. Ing. N. Éber, 8103 Unterengstringen, Telefon 01 750 55 72

Auch Walkringen

hwm. Das verheerende Unwetter vom 23. Mai in der nordöstlichen Region von Bern suchte nicht nur die Gemeinde Vechigen heim, sondern auch die nur wenige Kilometer weit entfernte Emmentaler Gemeinde Walkringen. Die Schadenlage präsentierte sich insofern anders, als das weitläufige Dorf über 30 verschiedene Schadenplätze zu verzeichnen hatte. Auch in Walkringen war der Zivilschutz sofort zur Stelle. Die ZSO erbrachte bis Redaktionsschluss 500 Mann-Tage. Benachbarte ZSO werden bis Oktober rund 600 weitere Mann-Tage im Unwettergebiet wirken.